ASPHALT & BITUMEN

6|2022
November | Dezember
8. Jahrgang

DAS FACHMAGAZIN FÜR DIE HERSTELLUNG UND VERARBEITUNG VON ASPHALT UND BITUMEN

schlütersche
www.baunetzwerk.biz

PRODUCTIVITY PARTNERSHIP FOR A LIFETIME

AMMANN

Durchdachte Fertiger verbessern den Einbau

Auf der bauma wurden neue Konzepte, Modelle und Detaillösungen für Fertiger und Beschickter präsentiert.

Wenn ein Labor umzieht

Rückblick auf die 33. bauma in München

POLITIK & MÄRKTE

6 Mehr Digitalisierung
Das BIM-Portal des Bundes

7 Mehr Nachhaltigkeit
Was heute schon im Straßenbau geht

8 Weniger Verschwendung
Aus der Sicht der Steuerzahlenden

10 Spannender Aussichten
Unsere Themen 2023

11 Aus den Bundesländern
Personen und Projekte

13 Aus der Industrie
Nachhaltig agieren

GEPLANT & GEBAUT

16 Große Flughafenmaßnahme
Einer der ältesten wurde saniert

19 Logistische Leistung
An großen und kleinen Flughäfen

21 Temperaturabsenkung
Auch bei kleinen Baumaßnahmen

22 Bausaison
Überblick über die Baustellen

MASCHINE & TECHNIK

28 Neue Modelle und Konzepte
Fertigertechnologie auf der bauma

33 Sicher Fräsen
Gefahrstoffschutzpreis gewonnen

PRÜFEN & BEWERTEN

36 Ein neuer Standort
Besuch im neuen Hansa Nord Labor

40 Vertriebspartnerschaft
Zwischen Brecon und Controls

MESSEN & VERANSTALTUNGEN

42 Die 33. bauma
Erfolg mit Hindernissen

50 Neuer Schwerpunkt
Rückblick auf den FGSV-Kongress

IMPRESSUM

56 Impressum

57 Wer bietet was

ZUR ANZEIGE AUF DER TITELSEITE

Maßgeschneiderte Recycling-Lösungen

Der Einsatz von Ausbau- oder Recyclingasphalt ist heute im Straßenbau unumgänglich.
Ammann bietet Ihnen deshalb maßgeschneiderte Lösungen für die Nutzung von Recyclingprodukten.

An der Spitze der RA-Nutzung steht die Ammann Asphaltmischanlage ABP HRT (High Recycling Technology). Das HRT-Konzept beinhaltet ein hohes Maß an Technologie und Innovation, insbesondere das Gegenstromtrocknungsverfahren der RAH100 Recyclingtrommel.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne.

www.ammann.com

Fotos: Maike Sutor-Fiedler

Ganz modern kommt der neue Standort daher

Der neue Hauptsitz führt zum nächsten Level

Von einem Umzug, der endlich vollzogen wurde.

MAIKE SUTOR-FIEDLER

Kennen Sie Prisdorf? Sollten Sie. Aber ehrlich gesagt, ging es mir genauso, als ich die Einweihung anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptsitzes der Hansa Nord Labor Ingenieur- und Prüfgesellschaft mbH erhielt. Klinkt sehr ländlich. Zugegeben ist es auch – liegt die Heimat der knapp 2.300 Prisdorfer doch mitten im größten zusammenhängenden Baumschulgebiet Europas. Zwei der bekanntesten Rosenzüchter (Kordes und Tantau) agieren aus dieser Gegend in alle Welt. Am A der W... liegt Prisdorf dennoch nicht.

Mich brachte eine Regionalbahn vom Hamburger Hauptbahnhof innerhalb von 25 Minuten nach Prisdorf. Bis Hamburg-Altona sind es mit der Bahn 10 Minuten weniger. Keine 2 km sind es von der Ausfahrt Pinneberg-Nord der A 23 und die Landstraße 107 führt ebenfalls durch den Ort. Sie verbindet Pinneberg und Tornesch. Und spätestens jetzt sollte all jenen, die mit Asphalt und Bitumen umgehen, einiges klarer werden.

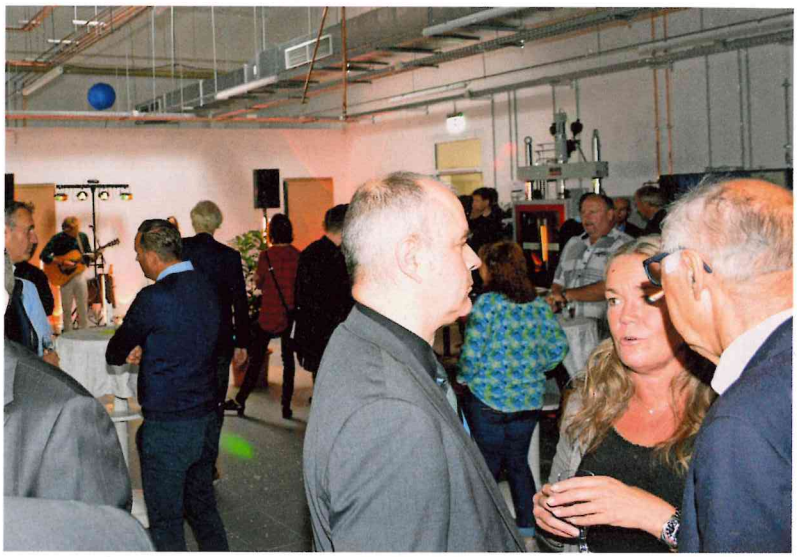
Der nächste Meilenstein

Seit 1964 befand sich ein Prüflabor in Pinneberg. Es wurde gegründet zu einer Zeit, als große Baufirmen ihre Labore ausgründeten. Das Nordlabor gehörte zu den ersten privaten Instituten für bautechnische Prüfungen in Deutschland. 2009 verschmolz es mit dem Hansa-Bau-Labor und 7 Jahre später firmiert es bereits als HNL Ingenieur- und Prüfgesellschaft mbH. Der Name ist Programm, sind doch die Aufgaben, denen man sich widmete über die Jahrzehnte immer umfangreicher geworden. Und weil der alte Standort zu klein wurde, sahen sich die Gesellschafter nach einem neuen Domizil um. Diesen bezog die HNL Anfang September und weihte ihn kurz darauf ein.

1964

GRÜNDETE sich das Prüflabor in Pinneberg

Der Einladung waren Mitarbeitende von Behörden, Baufirmen, Prüfgeräteherstellern, Mitbewerbern, frühere Gesellschafter und ja, auch von der Hausbank gefolgt. Schließlich wurde einiges an Geld in die Hand genommen, um den ehemaligen Elektromarkt auf die Bedürfnisse eines modernen Labors mit ansprechenden Büroarbeitsplätzen umzugestalten. Architekt und Planer bewiesen dabei Geschick – ein „geht nicht, gab's nicht und ja, wir sind froh, endlich hier zu sein", freute sich Dr.-Ing. Manfred Hase, der Geschäftsführende Gesellschafter und Prüfstellenleiter, der seit der



Die Einweihungsfeier bot Gelegenheit zum Wiedersehen und Gedankenaustausch

Jahrtausendwende im Unternehmen und seit 2004 als Geschäftsführer agiert.

Start mit Schwierigkeiten

Eigentlich war die Einweihung für Mitte Juni vorgesehen, doch die derzeitigen Schwierigkeiten mit Handwerkern und Material machten dies nicht umsetzbar. Dass die Lieferschwierigkeiten immer noch anhalten, blieb bis zum Septembertermin sichtbar. So besaß der eine oder andere Raum noch keine Tür, es fehlten noch Regale und es war eben noch nicht alles schick. Die durchdachte Struktur für einen reibungslosen Prüfablauf war dennoch erkennbar.

So folgt die Anlieferung direkt von der Straße aus mit einem ausreichend dimensionierten Parkplatz ebenerdig in eine große Halle. In dieser sind die Regale für die Probenlagerung aufgebaut und hier steht all jenes Material und Gerät, was die Mitarbeitenden zur Erfüllung der Prüfaufträge benötigen. In einem speziellen und abgekapselten Raum können die Bohrkerne gesägt und geschliffen werden. Der Extraktionsraum befindet sich neben dem, in dem die Absiebung erfolgt. In der „Asphaltstrecke" sind die klassischen Prüfgeräte zu finden, die mit umgezogen sind und deshalb nicht glänzen konnten. Ganz im Gegensatz zum neuen Spurbildungsgerät, das Mitte September fast unausgepackt wirkte. Es ergänzt das moderne Equipment für andere Performanceprüfungen.

Mit dem Umzug ergab sich die Möglichkeit, die Arbeitsabläufe zu optimieren und zu digitalisieren. So werden die Bohrkerne demnächst mit einem Barcode versehen werden. Ein wesentlicher Baustein, um die Effizienz steigern zu können. Ende des Jahres sollte wirklich alles fertig sein. Drücken wir die Daumen, dass nichts dazwischen kommt, wie am Tag des Umzugs, als von einem Starkregenereignis die Gefahr drohte, dass die Halle überschwemmt wird. Denn das HNL befindet sich seit geraumer Zeit auf erfolgreichem Kurs.

Die Besucher ließen sich den Laborablauf erläutern

„Jeder Neuanfang gelingt nur mit einer guten Mannschaft."

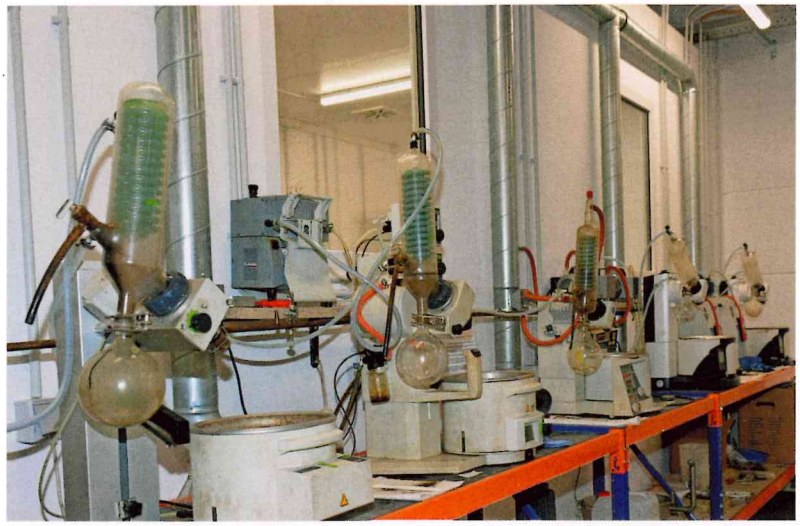
Dr.-Ing. Manfred Hase, der Geschäftsführende Gesellschafter und Prüfstellenleiter

Gerüstet für den Dreiklang

Denn die seit Jahren gestiegenen Anforderungen ließen auch das Leistungsspektrum immer weiter auffächern. Zur Analytik aus den Anfangsjahren gesellten sich Konzeption und Innovation.

Systematische bautechnische Prüfungen für Beton, Boden, Umwelt, Fahrbahnmarkierungen und nicht zuletzt Asphalt und Bitumen werden angeboten und reichen von Eignungs- und Kontrollprüfungen bis hin zu Schiedsuntersuchungen. Die Gerätetechnik für Asphalt und Bitumen erlaubt u. a die Bestimmung von Ermüdungs-, Verformungs- und Kälteverhalten, der Steifigkeit, der Haftung zwischen Bitumen und Gestein. Letzteres nicht nur im Labor sondern auch auf der Straße und auf Flugbetriebsflächen, werden doch von der HNL die Ermittlung von Oberflächeneigenschaften mit visuellen und messtechnischen Verfahren und die Bestimmung der Restnutzungsdauer durchgeführt.

Das durch die Prüfaufträge angesammelte Know-how führt ganz unweigerlich zu der Erkenntnis, was Verkehrsflächen im Innersten zusammenhält, was geht und was nicht und mündet in der konzeptionellen Beratung von privaten und öffentlichen Auftragnehmern bei der Realisierung eines Bauvorhabens speziell für Straßen, Flughäfen und Häfen. Beispielsweise liefert die rechnerische Ermittlung von Restnutzungsdauer die Grundlage für strategische Entscheidungen und optimierte Instandsetzungskonzepte. Auch für gutachterliche Tätigkeiten ist die Expertise vorhanden. Damit ▶



Die Ausstattung ermöglicht umfangreiche Asphaltprüfungen

nicht genug werden auch Planung, Ausschreibung, Projektsteuerung sowie Bauüberwachung angeboten. Darin eingeschlossen ist die Konzeption von Mischgutrezepturen oder Bauweisen beispielsweise für besondere Beanspruchungen sowie die Entwicklung von Nebenangeboten durch spezielle Designvorschläge unterstützt.

Das im Labor vorhandene Equipment für Asphalt erlaubt die Erforschung von dessen Gebrauchsverhalten. Kein Wunder, dass auch einige Forschungsvorhaben zu den performance-orientierten Prüfverfahren bearbeitet werden. Es geht aber auch ganz praktisch: So bearbeitete die HNL Ingenieur- und Prüfgesellschaft mbH im Verbundprojekt „Leiser Straßenverkehr 3" die Forschungen zu einer elastische Dämpfungsschicht.

Eine hauseigene Entwicklung ist der seit 2004 patentierte Hako-Asphalt, der durch seine Rezeptur den Abkühlungsprozess beim Bau einer Asphaltstraße deutlich verkürzt und durch die kurze Herstellungs- und Bauzeiten Umweltbelastungen minimiert. Der hochstandfeste, offenporige Asphalt wird nach Abschluss der Verdichtung einfach mit Wasser durchströmt. So können beispielsweise auch Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen in einer sommerlichen Nacht durchgeführt werden. Und dies auf Autobahnen und Bundesstraßen sowie auf Start- und Landebahnen von Flughäfen.

Weiter wachsen

Das HNL-Team besteht derzeit aus rund 50 Mitarbeitenden. Und dennoch ist es ein Familienunternehmen. Nicht nur weil einige Nachnamen mehrmals auftauchen und sich mit dem Umzug auch die Inhaberstruktur verändert hat, indem nun neben Dr. Manfred auch sein Sohn Stephan eine Gesellschafterfunktion übernahm. Demnächst wird sich der Gesellschafterkreis erweitern mit einem der jetzigen Geschäftsführer. Dennis Nöthen ist ein wirkliches „Eigengewächs", das durch einen Überbrückungszufall sich immer mehr in die Materie des Unternehmens einarbeitete. So gehört man zwangsläufig zur „Familie". Überhaupt ist Dr. Manfred Hase die „gute Mannschaft wichtig. Denn es gibt keine guten Unternehmen. Es gibt nur gute Menschen in Unternehmen."

Um das Ziel, vor allem die Ingenieurleistungen auszubauen, näher zu kommen, wird HNL nicht umhin kommen, weitere (gute) Mitarbeitende zu finden. „Wir wollen und müssen wachsen", ist sich Manfred Hase sicher. 2014 wurde bereits eine Niederlassung in Aschaffenburg gegründet, um vor allem besser den süd- und mitteldeutschen Raum abzudecken, aber auch um näher an den Flugbetriebsflächen zu sein.

Die Gesellschafter sind sich einig, dass man zukünftig, um den steigenden Anforderungen der Kunden gerecht werden zu können, offen sei muss für neue Partnerschaften und Kooperationen. Denn ein einzelnes Prüflabor – sei es noch so neu und gut mit aktueller Prüftechnik ausgestattet – wird nicht alle Spezialfälle abdecken können.

Für die Routinearbeit wurde anlässlich der Einweihung vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein der HNL die Zulassung nach Rap-Stra überreicht. Diese hat das Unternehmen erstmals 1978 erworben. Und neben vielen anderen gab es noch ein bemerkenswertes Geschenk anlässlich der Feierlichkeiten im September. Bürgermeisters Rolf Schwarz überreichte Aufkleber mit dem Prisdorfer Wappen, die zukünftig die Fahrzeuge der HNL schmücken werden. Neben dem holsteinischen Nesselblatt finden sich im Wappen – natürlich – eine rote Rose sowie ein blaues Rad mit 8 Speichen. Letzteres ist ein Zeichen für Glück, hat auch etwas ingenieurmäßig und ist deshalb passgenau für die neue Heimat der Hansa Nord Labor Ingenieur- und Prüfgesellschaft mbH. ■

50

MITARBEITENDE
zählt das HNL-Team derzeit.

Noch fehlten Regale für mehr Ordnung – die Probennahme wird demnächst digitalisiert